

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Jungfrau 2012 Kanyâ



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 5 / Zyklus 26 – 22. August bis 22. September 2012 – ॐ

Inhalt

| | |
|--|------------------|
| Meister <i>EK</i> • Invokation. | 2. Umschlagseite |
| Gebet für das Jahr | 2 |
| Botschaft für den Monat Jungfrau ॐ | 3 |
| Botschaft des Lehrers • Lebenskunst | 5 |
| Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Verzicht | 6 |
| Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Natürlicher Yoga | 8 |
| Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Annäherung des Meisters. | 9 |
| Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Göttliche Voreingenommenheit. | 10 |
| Botschaft von Meister <i>EK</i> • Sein und Werden | 11 |
| <i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT | 12 |
| <i>Shirdi Sai</i> • WORTE DER WEISHEIT — Die fünf Münzen. | 13 |
| Botschaft von <i>Śrī Rāmākrishna</i> • Wer kann Gott vollständig erkennen? | 14 |
| Gebet eines Laien • 62 | 15 |
| OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 69 | 16 |
| Jüngerschaft • Östliches und westliches Denken. | 18 |
| BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 70. Das Rätsel | 19 |
| DIE LEHREN VON KAPILA • 4. <i>Kardama</i> und <i>Devahûti</i> (Teil 2) | 20 |
| ÜBER DIE LIEBE • 66 | 21 |
| ÜBER VERÄNDERUNG • 66 | 22 |
| ÜBER DIE STILLE • 66 | 23 |
| Hymne an <i>Agni</i> • 66 | 24 |
| INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 59 | 25 |
| Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten | 26 |
| <i>Agni</i> — Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers (Teil 10) — Wie das Feuer | 27 |
| Meister <i>EK</i> • 33. VISHNU PURĀNA — Kapitel IX: <i>Indras</i> Gebet | 30 |
| Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 79; Geschichten für Jugendliche | 32 |
| PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 96 – Positiver Einfluss von Klängen | 35 |
| Das Geburtstagsritual | 37 |
| <i>Śrī Tulasī Devī</i> | 40 |
| Die Wissenschaft des Menschen (Teil 4) – Jugendseminar in Visakhapatnam im August 2001 | 45 |
| Kalenderdaten | 48 |
| Meister <i>DK</i> • Große Invokation. | 3. Umschlagseite |
| Hymne an <i>Agni</i> | 4. Umschlagseite |

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen

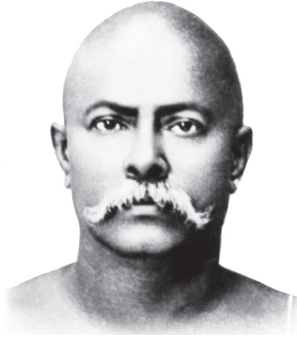
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811, Telefax: +49-(0)2196-91166

Bankverbindung: Kontoinhaber World Teacher Trust e.V., Konto-Nr. 30546201,

Postbank Hamburg (BLZ 20010020);

BIC: PBNKDEFF, IBAN: DE86200100200030546201

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org



Gebet* für das Jahr

von Widder 2012 bis Fische 2013

**Up the ladder creeps the serpent.
Self-opposing coils harmonised.
Ascending the vertical bore
of the eternal centre.**

Die Schlange kriecht die Leiter hinauf.
Sich gegenüberliegende Windungen sind in Einklang gebracht.
Aufstieg in der vertikalen Bohrung
des ewigen Zentrums.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2012 Nr. 12/Zyklus 25 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 27 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Jungfrau

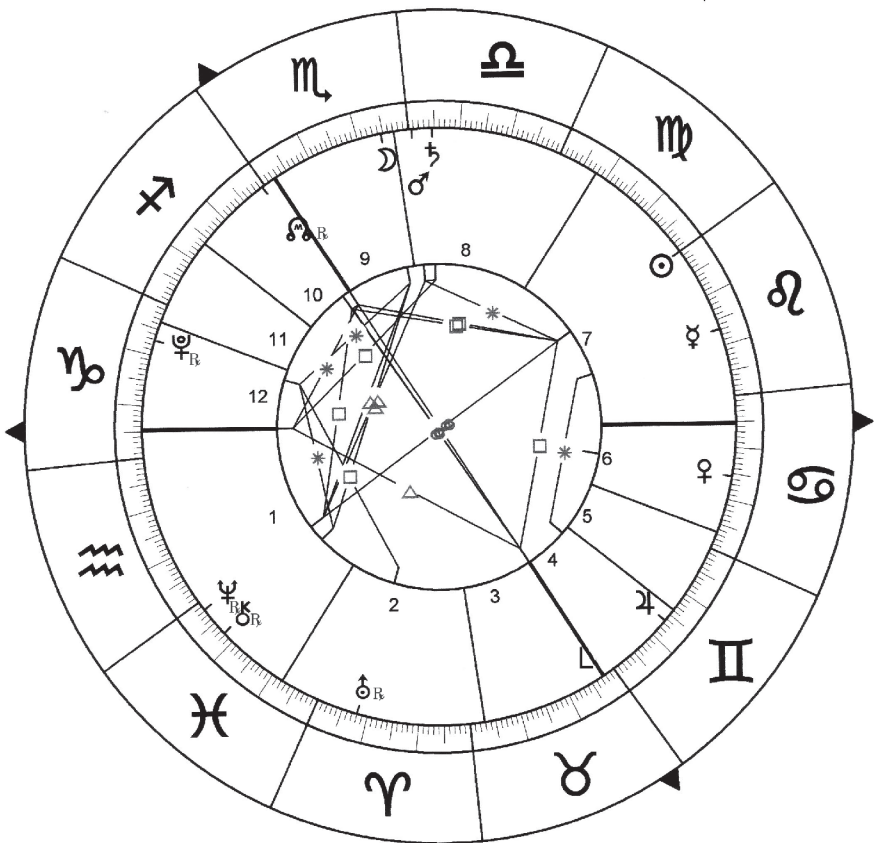
Merkur, der Herr des Jungfrau-Zeichens, macht es möglich, dass wir vor jeder Handlung überlegen und sie anschließend überdenken können. Wenn wir bei Aufgaben und Pflichten unseren inneren Vorlieben und Abneigungen folgen, handeln wir unbesonnen und ohne vorher richtig nachzudenken. Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten sowie Freude und Schmerz beeinträchtigen das klare Denken. Angst und Ehrgeiz führen zu weiterer Unklarheit. All diese Empfindungen sind das Spiel unseres Verstandes. Wir möchten klar denken, aber damit Klarheit vorherrschen kann, sollten wir diese Projektionen des Denkens ablegen und unser Unterscheidungsvermögen anwenden. Das Unterscheidungsvermögen und leidenschaftsloses Überdenken der gegebenen Aufgabe ermöglichen uns, die Handlung gut zu planen. Dann können wir sie in Ausgeglichenheit beginnen, ordentlich durchführen und in Frieden beenden. Dieses Unterscheidungsvermögen ist ein Aspekt von Merkur. Merkur hilft uns auch, die Folgen jeder Handlung zu übersehen, nachdem wir sie ausgeführt haben. Der Einsatz von Merkur führt zur Verbesserung unserer Fähigkeit, angemessen zu handeln. Auf diese Weise unterstützt Merkur die Feineinstellung des handlungsorientierten Denkens.

Wir können in unser eigenes Horoskop schauen und die Platzierung von Merkur in Hinblick auf wohltuende und bössartige Aspekte analysieren. Das gewährt uns einen Einblick in unsere angeborene Unterscheidungsfähigkeit. Der beste Freund von Merkur ist Jupiter. Deshalb brauchen wir einen Lehrer, wenn es unserem Lebensansatz an Übersichtlichkeit mangelt. Jede Beziehung zu Jupiter ist gut für Merkur und hilft uns zurechtzukommen.

Da Merkur der Herr des Jungfrau-Zeichens ist, gewährt Jupiter seine Unterstützung durch die beiden anderen veränderlichen Zeichen Schütze und Fische, obwohl sie ein Quadrat bzw. eine Opposition zur Jungfrau bilden. Jupiter hat das Privileg, sich mit jedem Planeten verbinden zu können und den Horoskop-Eigner zu fördern, egal in welcher Beziehung er zu einem Planeten steht.

Möge die Jungfrau-Energie daher durch die Verbindung mit Jupiter ergänzt werden. Die *vedische* Tradition hat in Zusammenhang mit *Ganesha*, dem kosmischen Jupiter, im Monat Jungfrau ein Ritual eingeführt. In der *vedischen* Astrologie wird die Verehrung von *Ganesha* in der vierten zunehmenden Mondphase im Monat Jungfrau als äußerst günstig betrachtet.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ♃ am 22. August 2012 um 19⁰⁷ Uhr MESZ
 (Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft des Lehrers



Lebenskunst

Wenn sich der Mensch auf der Suche nach Vergnügen und Annehmlichkeiten im Leben abmüht, verlässt er den Rhythmus des Lebens. Der Rhythmus des Lebens ist die Lebenskunst. Dieser Rhythmus erfordert

- frühes Aufstehen,
- Reinigung des Körpers,
- Ausrichtung auf das Göttliche,
- Versorgung des Körpers mit nahrhaftem Essen und
- Erfüllung der Pflichten in Familie und Gesellschaft.

Zum Rhythmus gehört auch das angemessen Beenden des Tages durch erneute Reinigung des Körpers und das Gebet. Ein solcher Rhythmus schenkt das notwendige angenehme Lebensgefühl. Schon dieses angenehme Lebensgefühl ist eine Freude an sich.

Wenn man auf der Suche nach Vergnügen und Annehmlichkeiten diesen Rhythmus verlässt, fällt man in die Illusion, dass man nicht genug Zeit hat, um rhythmisch zu leben. Moderne Menschen sagen häufig: „Ich habe keine Zeit.“ Sie haben Zeit für unwichtige Dinge. Nachdem man der Illusion erlegen ist, erscheint Unwichtiges als wichtig, und Notwendiges erscheint als beliebig. Wenn die Abweichung vom Rhythmus des Lebens alltäglich geworden ist, wird der Körper zu einem Unterschlupf für Krankheiten, und das Leben mündet in Bereiche, in denen es unangenehm und beschwerlich wird. Auf der Suche nach Annehmlichkeiten landet der Mensch in Unannehmlichkeiten. Die einzige Möglichkeit, um die Kunst des Lebens zurückzugewinnen, ist, sich kompromisslos einem Rhythmus anzupassen.

Der Mensch muss zwischen obligatorischer Arbeit, Wunsch und Vergnügen unterscheiden. Rhythmus erfüllt alle Drei in der genannten Reihenfolge.



GĪTĀ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Verzicht

Verzicht ist nichts anderes als *Yoga*, und *Yoga* ist Verzicht. Tatsächlich unterscheiden sich beide nicht voneinander. (2/6)

Kommentar:

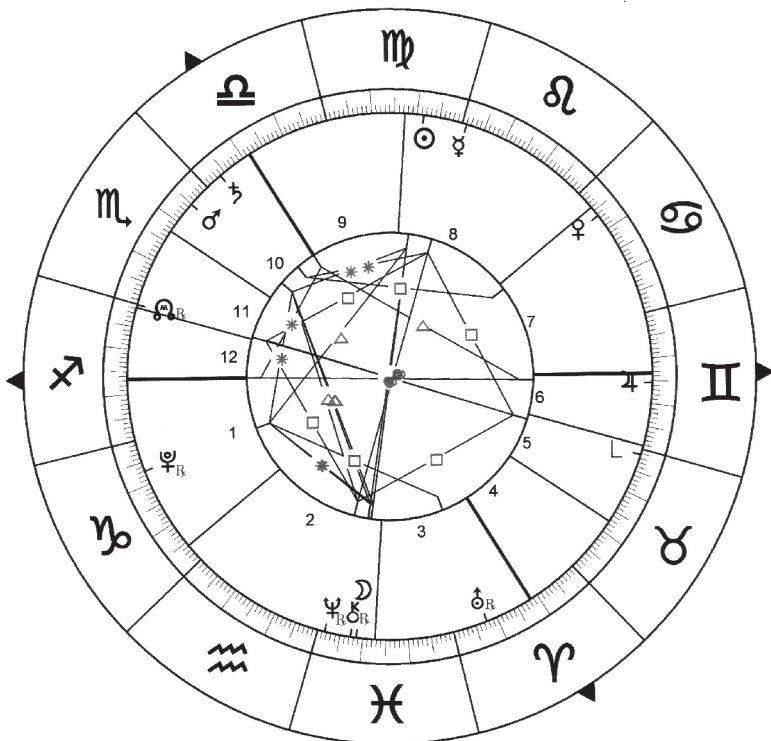
Wahrer *Yoga* empfiehlt den Verzicht auf eigene Vorschläge und stattdessen das Leben auf den Plan des Universums einzustimmen. Schon unsere Inkarnation geschieht nach einem Plan. Auf diesen Plan sollten wir uns einstimmen und vorwärtsgehen. Das *yogische* Leben ist ein echtes Leben der Akzeptanz – man akzeptiert, was auf einen zukommt, durch die Zeit am jeweiligen Ort. Ein *Yogî* macht keine eigenen Vorschläge, denn er weiß, dass er Teil eines universalen Plans ist und dass er sich auf diesen Plan einstellen sollte. Dadurch fließt er und bewegt sich leicht und mühelos. Er verzichtet auf seine persönlichen Vorlieben und Abneigungen, Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten, Schmerzen und Vergnügungen und macht sich nichts aus Verlusten und Gewinnen. Er geht immer weiter. Verzicht auf eigene Vorschläge ist der einzig wahre Verzicht. Festhalten an Vorlieben, Annehmlichkeiten, Vergnügungen und Einträglichkeit bringt die entsprechenden Schatten mit sich: Ablehnungen, Unannehmlichkeiten, Schmerz und Verluste. Das Leben eines *Yogîs* ist ein Leben restloser Akzeptanz.

Im Namen des Verzichts vernachlässigen viele unbedarfte Personen ihre Verpflichtungen gegenüber ihrem Körper, der von Gott gegeben wurde, gegenüber ihrer Familie, durch die sie genährt und aufgezogen wurden und gegenüber der Gesellschaft, von der ihr Leben getragen wird.

Aus Unwissenheit versteht man unter Verzicht meist eine körperliche Handlung. Verzicht bezieht sich nur auf die Psyche. Ein wahrer *Yogī* oder ein wahrer Verzichtender verzichtet auf eigene Vorschläge und geht vorwärts.

Stellt euch einen Fluss vor. Er entsteht nicht aus sich selbst, er bildet sich nicht aus sich selbst. Von ihm wird die Fauna und Flora genährt, und dies geschieht, während er fließt. Der Fluss beansprucht nicht den Ruhm für seinen Beitrag, den er für das Leben in seiner Umgebung leistet. Er fließt durch Bergregionen, erlebt sogar einen gewaltigen Sturz und fließt trotzdem weiter – durch Wälder, Ebenen und mündet schließlich in das Meer, das sein eigentlicher Ursprung ist. Der Fluss pausiert nicht für eine gewisse Zeit, sondern fließt immer weiter. So ist auch der Verzicht, und so ist Yoga. Wer dies versteht, überlebt diese Welt und geht immer weiter voran.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Jungfrau-Vollmond am 31. August 2012 um 15⁵⁸ Uhr MESZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Botschaft von Lord *Maitreya*

Natürlicher *Yoga*

Während du dich durch das Leben bewegst, triffst du auf Werte. Missachte keinen Wert, der auf dich zukommt. Werte sind wahre Freunde. In der Stunde der Not stehen sie dir bei. Wertvolle Ratschläge, wertvolle Personen und wertvolle Gegenstände in Form von Symbolen kommen zu dir. Zeigst du dich ihnen gegenüber gleichgültig, dann ist das von unserem Standpunkt aus ein arrogantes Verhalten. Es ist so als würdest du das Glück wegstoßen, das an deine Tür klopft. Die Natur klopft nicht noch einmal in der Form des Glücks an, wenn du ihm keine Beachtung schenkst. Dies ist ein unfehlbares Gesetz.

Die Tiefe eines Wertes ist nicht offensichtlich. Der grundlegende Wert, der mit dir geboren wird, ist dein Körper. Sein Wert wird nie erkannt, bis er eines Tages anfängt, dir Probleme zu machen, dich einschränkt und am Ende einsperrt. Denke über den Wert des menschlichen Körpers und über die Potentiale nach, die er enthält. Entwickle den Körper weiter und lass die kostbaren Geschenke hervorkommen, die er bietet. Er kann dir einen goldenen Körper schenken, wenn du seinen Wert wirklich kennst und ihn in angemessener Form kultivierst.

Genauso gibt es noch einen anderen Wert, der auf dich zukommt. Es ist die Familie. Die Familie, in der du geboren wirst, ist das nächste Glück, das dich besucht. Sie stellt deine Elementarschule dar. Erkenne den Wert dieser Schule und bewahre ihn.

Auf diese Weise bietet dir das Leben durch die Zeit noch viele weitere Werte, die es dir ermöglichen, der Gesellschaft zu dienen. Sei ein Dienender in der Gesellschaft, aber sei nicht von ihr abhängig.

Botschaft von Meister Morya

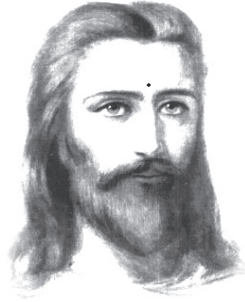
– Maruvu Maharshi –



Annäherung des Meisters

Hast du für den Meister einen besonderen Platz in deiner Wohnung hergerichtet? Dieses Vorgehen ist kein blinder Glaube. Richte für den Meister einen Platz in deiner Wohnung ein und halte ihn so sauber und rein wie möglich. Das ist deine grundlegende Verantwortung. Je nach der Reinheit des Platzes, den du dem Meister in deiner Wohnung weihst, wird dir der Meister allmählich antworten. Bedenke dass du in die Aura des Meisters eintrittst, sobald du an diesen Platz gehst. Wenn du an diesem Platz voller Begeisterung und Leidenschaft jeden Tag mit gleichbleibender Schwingung auf seine Gegenwart wartest, wird er dir sein *Darshan* (seine Vision) anbieten. Die Intensität, mit der du jeden Tag nach dem Meister an einem speziellen Platz in deiner Wohnung zu einer bestimmten Zeit Ausschau hältst, ist das Fenster, durch das er hereinkommt, um vor dir zu erscheinen. Die Intensität deiner aufmerksamen Erwartung sollte warm genug und nicht nur eine Routine sein. Wenn du den Raum betrittst, sei aufmerksam, denn er kann jeden Moment für dich sichtbar werden. Sei achtsam und halte nach ihm Ausschau. Anfangs kommt er vielleicht wie ein wohltuender, kühler Wind, der die warme Herzlichkeit deiner Ausrichtung auf ihn begrüßt. Vielleicht antwortet er auf deine Achtsamkeit auch durch das Zwitschern eines Vogels oder durch den Gesang der Nachtigall. Es kann auch ein Flackern im elektrischen Licht oder in der ruhigen Kerzenflamme sein. Der Eintritt des Meisters geschieht fast unmerklich. Er ist subtiler als die Berührung eines zarten Blütenblatts. Erkenne, dass der Meister zu dir kommen möchte und sei in deinen Übungen noch regelmäßiger und entschlossener.

In diesen Augenblicken schließe deine Augen und harre aus, um ihn in Dankbarkeit zu erwarten. Dies sind ein paar Hinweise für aufrichtige Aspiranten.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Göttliche Voreingenommenheit

Wenn ihr einen Notruf empfangt, könnt ihr nicht um eine Wiederholung bitten. Ein Notruf wird nie wiederholt. Wenn ihr einem Telefonanruf zuhört, bittet ihr nicht um Wiederholung, und wenn ihr einen Film anschaut, bittet ihr nicht um die Wiederholung eines Dialogs. Aber wenn ihr einem Lehrvortrag zuhört, bittet ihr immer wieder um diese Lehre. Warum ist das so? Warum sollen die Lehren wiederholt werden? Warum nicht die Mitteilungen am Telefon? Warum nicht die Dialoge im Film? Der Grund ist einfach. Wenn ihr am Telefon redet und zuhört, seid ihr aufmerksam. Wenn ihr einen Film seht, seid ihr aufmerksam. Aber ihr seid nicht ebenso aufmerksam, wenn ihr einem Lehrvortrag zuhört. Wir haben die Lehren seit Tausenden von Jahren in jeder Generation wiederholt, aber irgendwie wollt ihr immer nur hören und nichts praktisch anwenden. Wie gerechtfertigt ist dies? An weltliche Dinge braucht man euch nicht zu erinnern. Ihr erinnert euch sehr gut an sie. Aber wenn überirdische Informationen gegeben werden, bleiben sie nicht bei euch. Zweifellos findet ihr Geschmack am Hören, aber nicht am Einüben. Wenn ihr das Gehörte anwendet, fällt es euch leichter, euch daran zu erinnern. Obwohl es nicht gerechtfertigt ist, sagt sogar der Herr: „Wiederholt die Lehren für sie. Selbst wenn sie sie vergessen, wiederholt sie immer wieder. Sie sind Kinder. Sie müssen liebevoll erinnert werden.“ Aber bei uns, die wir im Überirdischen leben, ist es nicht so. Wenn wir uns nicht erinnern und handeln, haben wir schwerwiegende Konsequenzen zu tragen. Ihr habt das Privileg, vergessen zu dürfen. Wir genießen dieses Privileg nicht. Es sieht so aus, als sei der Herr zu euren Gunsten voreingenommen. Wir akzeptieren das in Demut.

Botschaft von Meister EK



Sein und Werden

Ton hat keinen Namen wie ein Topf, ein Becher oder eine Tasse.

Sie haben einen Namen.

Genauso hat dein Körper einen Namen und eine Form.

Aber du als der Innewohnende hast weder Name noch Form.

Der Tontopf ist kein Ton.

Genauso bist du nicht der Körper.

Aber Ton kann zu einem Topf werden.

Auch du kannst einen Körper bilden.

Der Topf kann keinen Ton herstellen.

Der Körper kann nicht die Seele erschaffen.

Selbst wenn der Topf zerbricht, bleibt der Ton.

Selbst wenn der Körper stirbt, lebst du weiter.

Erkenne den Schöpfer und das Geschaffene.

Verwechsle den Schöpfer nicht mit dem, was aus ihm geschaffen wurde.



Fortsetzung von Seite 8 (Botschaft von Lord Maitreya – Natürlicher Yoga):

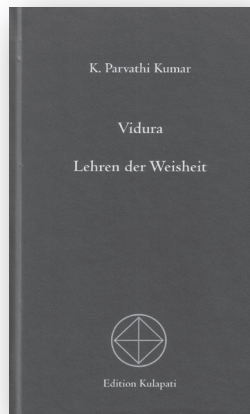
Diene dem Körper, der Familie und der Gesellschaft. Dann ist für deinen Fortschritt gesorgt. Dies ist der *Yoga*-Pfad der Natur. Es ist ein natürlicher *Yoga*, der der Entwicklung dient. Kein anderer *Yoga* bringt so viel Erfolg wie dieser. Wer diesen *Yoga* nicht praktiziert, kann kein stabiles Denken haben, das in einer angenehmen Verfassung ist. Ohne ein stabiles, ausgeglichenes Denken sind alle anderen *Yoga*-Praktiken nutzlos. Verlasse nicht den natürlichen *Yoga*, um andere *yogische* Theorien anzuwenden.



Vidura

Lehren der Weisheit

Unterschätze niemals
die herannahende Gefahr,
die von dem ausgeht,
der gegen dich zu Felde zieht.



Shirdi Sai
Worte der Weisheit

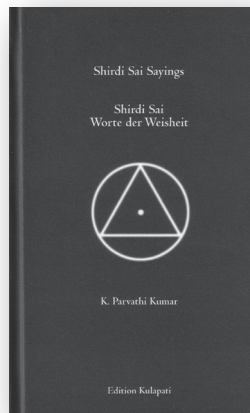


Die fünf Münzen

Ich brauche fünf Münzen von dir, damit du das Selbst verwirklichen kannst.
Es sind:

1. deine fünf Sinne
2. dein Denkvermögen
3. deine Atmung
4. dein Intellekt und
5. dein Gefühl von der eigenen Existenz.

Wenn du Mir diese fünf Münzen übergeben kannst, wirst du fünf Tore öffnen, durch die du Mich in dir erkennst.





Botschaft von *Śrī Râmakrishna*

Wer kann Gott vollständig erkennen?

Wer kann Gott vollständig erkennen? Dies ist uns nicht gegeben, und es wird von uns auch nicht verlangt, dass wir ihn vollständig erkennen. Es reicht aus, wenn wir ihn sehen können und spüren, dass er die einzige Wirklichkeit ist. Angenommen, jemand kommt zum heiligen Ganges und berührt das Wasser. Dann wird er sagen: „Ich wurde mit der Vision und der Berührung des heiligen Flusses von Gomukhi bis Gangasagar gesegnet, von seiner Quelle bis zur Mündung!“

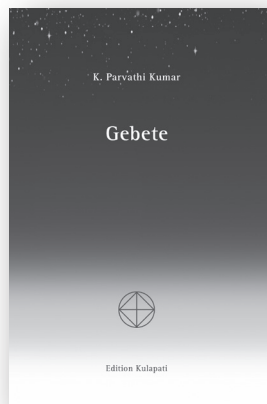
Gebet eines Laien

62



Do we really pray You?
 Do we really love You?
 We pray for our sake,
 we love You for our sake.
 We always wish
 to receive from You.
 We wish not
 to offer ourselves to You.
 But love
 is offering,
 prayer is offering.
 Give us right orientation.
 We pray!

Bist wirklich Du das Ziel unseres
 Betens? Lieben wir Dich wirklich?
 Wir beten um unser selbst willen, wir
 lieben Dich um unser selbst willen.
 Ständig möchten wir
 von Dir etwas erhalten.
 Wir haben nicht den Wunsch,
 uns Dir hinzugeben.
 Doch Liebe ist,
 sich zur Verfügung zu stellen,
 Gebet heißt, sich bereit zu erklären.
 Gib uns die rechte Orientierung.
 Wir beten!





OKKULTE MEDITATIONEN

Meditation 69

Man ascends from woman.

Woman descends from man.

The ascend and descend of man is *Ardhanârî*.

Der Mann steigt von der Frau auf.

Die Frau steigt von dem Mann herab.

Aufstieg und Abstieg des Menschen ist *Ardhanârî*.

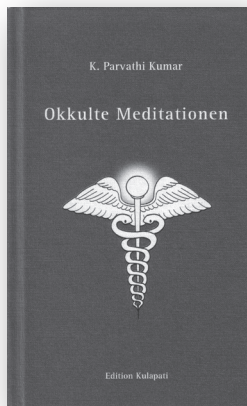
Kommentar:

Diese Meditation ist eine Fortsetzung der vorhergehenden. 'Mann' ist das deutsche Wort für *Nâra*, 'Frau' ist das deutsche Wort für *Nârî*. Mann und Frau sollte man nicht von der körperlichen Erscheinungsform her verstehen. In den Schriften werden alle, die sich entwickeln, als Männer beschrieben und alle, die sich auf dem involutionären Weg befinden, werden als Frauen bezeichnet. Mit 'Mann' meinen die Schriften den Geist, und mit 'Frau' meinen sie die Materie.

Im Mann ist Weibliches, und in der Frau ist Männliches. Das bedeutet, im Geist gibt es Materie, und in der Materie gibt es Geist. Betrachten wir eine Person – egal ob es sich auf der physischen Ebene um einen Mann oder eine Frau handelt – dann ist beides in ihr vorhanden. Ist das Bewusstsein subjektiv, bewegt es sich aufwärts, und wenn es objektiv ist, bewegt es sich horizontal. Eine horizontale Bewegung steht für die Schlange, für *Nârî* oder die Frau. Mit anderen Worten, wenn das Bewusstsein einer Person in die Welt wandert, ist es weiblich, und wenn es vertikal in die subjektive, feinstoffliche Welt aufsteigt, ist es

männlich. Wenn die Person aufsteigt, ist sie männlich, wenn sie absteigt, ist sie weiblich. Wenn sie gibt, ist sie männlich, wenn sie empfängt, ist sie weiblich. In allen Menschen existieren beide Aktivitäten. Sogar die Meister empfangen aus höheren Kreisen. Folglich ist jede Person positiv und negativ, verteilend und empfangend, männlich und weiblich, Mann und Frau, *Nâra* und *Nârî*, halb männlich und halb weiblich. Auf diese Weise machen Aufstieg und Abstieg den Menschen männlich-weiblich. Er wird zu *Ardhanârî* oder Adonai. Der Unterschied liegt nur im anteiligen Verhältnis der beiden Komponenten.

Falls sich Aufstieg und Abstieg entsprechen, ist der Mensch *Ardhanârî*. Dies ist der Status eines *Yogîs* der Synthese. Lord *Šiva* wird symbolisch als *Ardhanârî* dargestellt. Seine linke Körperhälfte wird als Frau und seine rechte Körperhälfte wird als Mann abgebildet. Genauso wird auch Adonai dargestellt. Alle Theologien betrachten Gott als männlich-weiblich.



* Einzelheiten zu dieser kosmischen Person sind in den Kommentaren zur *Purusha Sûkta* zu finden. Im 3. Band der GEHEIMLEHRE (der ursprünglichen Ausgabe in fünf Bänden) von Madame Blavatsky ist ebenfalls eine kurze Erklärung enthalten.

Jüngerschaft

Östliches und westliches Denken

Die tiefgründige Spiritualität des östlichen Denkens so auszudrücken, dass sie zu den westlichen Köpfen passt, ist die übertragene Aufgabe. Scheinbar breitet sich das westliche Denken über den Erdball aus, aber auf subtile Weise nimmt der Westen den östlichen Einfluss auf. Infolge der übernommenen neuen Hilfsmittel weicht die Hartnäckigkeit des Westens langsam der Philosophie der Synthese des Ostens. Die östliche Philosophie hatte bislang nur geringe Auswirkung auf das westliche Denken, hauptsächlich wegen seiner Art der Darstellung, die nicht zum westlichen Denken passt. Die Vereinigung von Ost und West ist die wesentliche Arbeit unserer Zeit. Dafür werden Lehrer vorbereitet, die auf sehr angenehme Weise in das westliche Denken eindringen können. Das ist eine subtile, aber schwierige Arbeit. Sie erfordert ein umfassendes Verstehen der östlichen Philosophie und des westlichen Denkens. Meine Arbeit zielt gegenwärtig in diese Richtung, um eine Lebensweise herbeizuführen, die eine Synthese von Ost und West ist. Auf dem Quadrat des westlichen Denkens findet das Dreieck der östlichen Philosophie seinen Platz, um den Tempel des neuen Zeitalters zu bilden. Das gegenwärtig weitverbreitete Interesse an der Meditation ist nur eine Möglichkeit. Die Einführung von Klang, Symbol und der entsprechenden Technik der Anwendung des Klangs auf das Symbol ist der nächste Schritt. Viel mehr als mit dem Licht muss die Menschheit mit dem Klang arbeiten. Licht ist nur das sichtbare Ergebnis des Klangs.

Ein Jünger

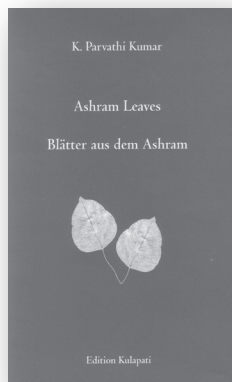


BLÄTTER AUS DEM *ASHRAM*

70

Das Rätsel

Der Schöpfer erwacht und erschafft.
ICH existiere vor dem Erwachen, das der Erwachte ER oder DAS nennt.
ICH existiere als Erwachen und auch als der Erwachte.
Daher besteht das Rätsel darin, MICH wahrzunehmen.





DIE LEHREN VON KAPILA

4

Kardama und Devahûti – Teil 2

Der große Meister *Kapila* wurde als Kind von *Kardama* und *Devahûti* geboren. Er gab detailliert die heilige Lehre von *Sânkhya* heraus, einer Synthese der Weisheit, bestehend aus Kosmogenezese, Anthropogenezese, dem Weg der Involution, dem Weg der Evolution, dem Pfad der Jüngerschaft, dem *Yoga*-Pfad, dem Weg der Hingabe, der Natur und ihrer Analyse usw. Die Theologie, die *Kapila* herausgegeben hat, ragt als eine umfassende Lehre heraus, und sie ist zugleich die älteste Lehre auf dem Planeten. Diese heilige Lehre war sein Unterricht für seine Mutter *Devahûti*, als er sieben Jahre alt war! Im dritten Gesang der ŠRĪMAD BHĀGAVATHA ist sie aufgezeichnet. Die vorliegende Arbeit will diese Lehre in zeitgemäße Begriffe kleiden, so dass sie für die Gegenwart verständlich ist. Sie wird zum Nutzen der Wahrheitsucher vorgelegt.



ÜBER DIE LIEBE

66

Venus steht für Liebe zur Schönheit in der Form und außerhalb der Form.

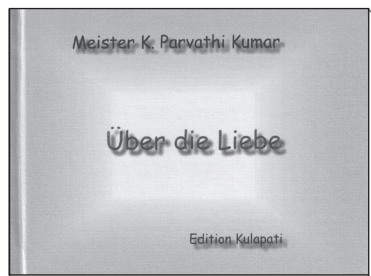
Merkur steht für Liebe zur Weisheit.

Jupiter steht für Liebe-Weisheit.

Mars steht für Liebe zur Macht.

Saturn steht für Liebe zur Arbeit.

Der Mond steht für die Widerspiegelung der Liebe aus höheren Kreisen.

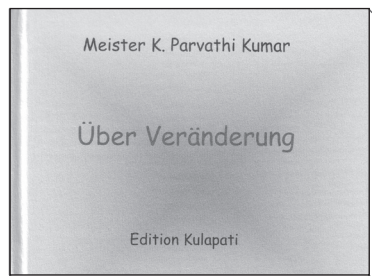




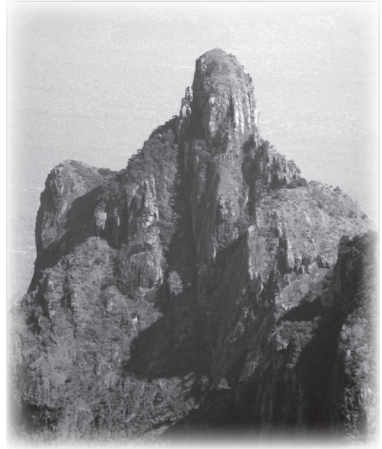
ÜBER VERÄNDERUNG

66

Ein Yoga-Schüler
sieht in der Veränderung eine Möglichkeit,
die ihn zur Befreiung führt.



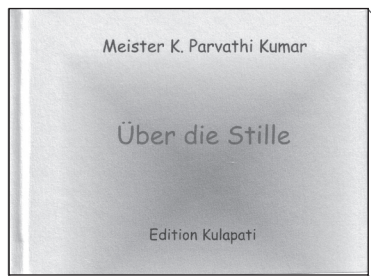
* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



ÜBER DIE STILLE

66

Konzentration ist die Wirkung der Stille.
Der Stille ist ausgerichtet,
aufmerksam und wachsam.





Hymnen über *Agni*

66

उप च्छायामिव घृणेरगन्म शर्म ते वयम् ।
अग्ने हिरण्यसंदृशः ॥

*Upa Châyâmiva Ghruner Aganma Šarma Te Vayam
Agne Hiranya Sandrušaha*

Bedeutung:

Oh, Lord *Agni*, dein Glanz erstrahlt wie Gold. Du bist der Strahlende. Ausgetrocknet vom Leben suchen die Menschen Schutz in deinem Schatten. Wir erbitten deinen Schutz.

Erklärung:

Dies ist ein Gebet, das um den Schutz des Herrn des Feuers bittet. Das Feuer im Inneren und das äußere Feuer tun einer Person, die den Herrn des Feuers regelmäßig verehrt, nichts zuleide. Ihr passieren keine Unfälle mit dem Feuer. Das innere Feuer wird erhalten und stellt die Gesundheit wieder her. Wird es mit dem *Prâna* richtig verbunden, dann ermöglicht der Herr des Feuers das Erwecken der *Kundalinî* und das Erkennen des solaren und kosmischen Feuers.

INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME

59



Master Namaskâram

Master!
You are the valiant One.

Meister!
Du bist der Tapfere.

You are the Violet Flame.

Du bist die violette Flamme.

Your Violet's variants
are pink and purple.

Die Varianten Deines Violetts
sind Rosa und Purpur.

We are the violent ones,
but are not valiant ones.

Wir sind die Gewalttätigen,
aber nicht die Tapferen.

We are at variance with You.

Wir sind uneins mit Dir.

Valour and values are aliens to us.

Mut und Werte sind uns fremd.

Lead us Master!

Führe uns, Meister!

Lead us into Your valley, we plead.

Führe uns in Dein Tal, flehen wir.

Master! We plead.

Meister! Wir flehen.



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Frage:

Warum erkennt die Gesellschaft nicht, wenn ein Weiser unter den Menschen lebt?

Antwort:

Das ist ganz natürlich. Wenn sich der Mond in einem stillen See spiegelt, denken die Fische, dass der reflektierte Mond im See nur einer von ihnen ist und beachten nicht, dass er ein Himmelswesen ist. Wenn sich eine Nachtigall zwischen den Krähen aufhält, erkennen die Krähen sie nicht. Sobald sie anfängt zu singen, werden die Krähen auf ihre schöne Stimme eifersüchtig. Sie sammeln sich, um mit ihren Schnäbeln die Nachtigall zu töten. Wenn jemand zwischen den Gewöhnlichen herausragt, können die Gewöhnlichen dies nicht ertragen. Dann geben sie ihr Bestes, um den Herausragenden niederzumachen. Ein Sandelholzbaum zwischen anderen Bäumen ist für die anderen Bäume in seiner Umgebung inakzeptabel. Die Menschen haben die Neigung, in ihrer Beurteilung der Weisen überkritisch und von beißender Schärfe zu sein, denn sie wollen deren Überlegenheit im Wissen, in der Weisheit, beim Heilen, beim Dienen und in anderen Dingen nicht akzeptieren. Die Kritiker denken, dass sie sich selbst beweisen, wenn sie sich vergeblich bemühen, die Weisen zu verurteilen. Durch die Zeit stehen die Weisen aufrecht. Ihre Weisheit setzt sich gegen die Massen durch, und die Bemühungen der Kritiker sind vergebens.

Wenn Elefanten durch eine Straße gehen, können die Straßenhunde ihren großartigen, mächtigen Anblick nicht ertragen und fangen deshalb an zu bellen. Die Mittelmäßigkeit der Gesellschaft war immer so. Das ist etwas Natürliches.

Agni –
Eine Einführung in die Arbeit
des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 10)*



Wie das Feuer mit der Materie arbeitet

Wir konnten uns nach und nach in das Thema einarbeiten. Zu Anfang haben wir es umkreist, und langsam sind wir imstande, in das Thema einzudringen. Und wenn wir in der Lage waren, einen Zugang zum Thema zu finden, dann geschah das, weil wir die Gegenwart des Meisters angerufen haben, unter dessen Leitung es steht. Dadurch gelangten wir mühelos in eine gewisse Ruhe, und in der vergangenen Stunde haben wir viel Stille erlebt. Schritt für Schritt werden wir so weitermachen, um zu einem guten Verständnis der heiligsten Schöpfungsprinzipien zu kommen.

Wir wollen uns jetzt mit jenem Aspekt des Feuers weiterbeschäftigen, der mit der Materie zu tun hat, die für den Aufbau aller materiellen Körper von der Ameise bis zum Sonnensystem maßgebend ist. Wenn wir uns das gesamte Spektrum der Arbeit vorstellen, die Millionen und Abermillionen von Körpern, die in Übereinstimmung mit Form, Farbe und Klang erarbeitet wurden, sind wir wirklich tief erstaunt. Das ist das Feuer, das der Meister als Reibungsfeuer bezeichnet, das heißt, jenes Feuer, das mit der Materie arbeitet und alle Körper aufbaut – vom kleinsten Atom bis zum Menschen, ebenso die Lebewesen auf den Planeten und die Planeten. Die Planeten, die Sonnensysteme und die Lebewesen, die auf all diesen Planeten leben – alle Formen entstehen durch die Wechselbeziehung zwischen Feuer und Materie. Die Materie ist nicht so unbedeutend wie wir glauben. Für uns bedeutet Materie nur die dichte physische Materie. Aber genauso wie der eine Geist viele Existenzebenen vom Feinstofflichen zum Grobstofflichen hat, durchläuft auch die Materie zusammen mit dem Geist all diese Veränderungen, um die Ebenen zu bilden. Auch der Sonnenball enthält Materie,

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

und was wir Äther nennen, ist der feinste Materie-Aspekt. Vom Äther bilden sich die anderen, gröberen Erscheinungsformen der Materie. Und all diese Entwicklungen vom Feinstofflichen zum Grobstofflichen ergeben sich durch das Zusammenspiel von Feuer und Materie.

Es gibt die feinstoffliche Materie, die in den heiligen Schriften die ursprüngliche Substanz genannt wird. In allen Welt Schriften ist diese ursprüngliche Substanz die 'Mutter der Kraft', und in den orientalischen Schriften heißt sie *Śakti*. Die ganze Schöpfung ist das Spiel von *Śiva* und *Śakti* bzw. vom Geist und jener Materie, die wir ursprüngliche Substanz nennen. Das Feuer, das sich aus dem Geist entwickelt, steht in Wechselwirkung mit der Materie und bringt sie dann in ein größeres Stadium. Dies ist das Dreieck der Materie, in dem Kraft und Materie auf der Grundlage des Geistes aufeinander einwirken. Die Kraft, die sich mit der Materie verbindet, ist das Reibungsfeuer. Und das fortgesetzte Zusammenspiel des Feuers mit der Materie bringt das herunter, was wir *Ākāśha* oder Ätherebene nennen.

Das ist das Spielfeld. Genauso wie wir einen Aktionsbereich haben, betätigen sich auch die Kraft und der Geist in einem bestimmten Aktionsbereich, der vom Reibungsfeuer bereitgestellt wird. Das Reibungsfeuer wird auch 'Dritter Logos', 'intelligente Aktivität' oder in den orientalischen Schriften *Brahmā* genannt. Die Aktivität des Feuers bzw. der Kraft in Bezug auf die Materie bringt die aufeinanderfolgenden materiellen Entwicklungsstufen herunter. In diesem Zusammenhang bewirkt das Feuer die jeweilige Anpassung der Materie. Die Kraft des Feuers wird so sparsam wie möglich eingesetzt, um die Materie anzupassen. Seht euch an, wie ein Geizhals mit seinem Geld umgeht. Er ist äußerst vorsichtig und wird nicht unüberlegt die Hand in seine Tasche stecken. In diesem Aspekt ist er sehr geduldig. Lieber wartet er, bis andere ihre Hand in ihre Tasche stecken. Nur wenn es wirklich unvermeidlich ist, wird er mit der Hand in seine Tasche fassen und seine Geldbörse hervorholen. Das ist seine Auffassung von Sparsamkeit.

Manche Leute denken sehr wirtschaftlich. Das heißt, sie wissen wie sie die Kraft des Geldes für ihre Bedürfnisse einsetzen müssen. Somit setzen sie diese Kraft da ein, wo es absolut notwendig erscheint. Das Gesetz, das in diesem Zusammenhang wirksam wird, ist das Gesetz der Wirtschaftlichkeit bzw. Sparsamkeit. Was versteht man unter der Wirt-

schaftskraft eines Landes? Sie ist die intelligente Nutzung der Ressourcen für das Wohlergehen der Bürger. Es ist also eine sehr, sehr intelligente Aktivität, die man ausführt, um sein Wirtschaftssystem gut zu erhalten.

Die gleiche Art der intelligenten Aktivität wirkt auch auf die Materie ein. Die Kraft bzw. das Reibungsfeuer steht auf intelligente Weise im Wechselspiel mit der Materie und versucht so vorzugehen, dass sie mit geringstmöglichem Kraftaufwand die Materie umwandelt. Aus sich selbst heraus kann sich die Materie nicht entwickeln, sondern sie wird aufgrund des Zusammenspiels von Feuer und Materie entwickelt.

.../wird fortgesetzt





Meister EK

VISHNU PURÂNA

33

Kapitel IX *Indras Gebet*

Indra sah, dass er als Regent des Reiches der Götter eingesetzt war, und er pries *Lakshmî*, die Göttin des Reichtums:

„Ich verneige mich vor dir, der Lotusgeborenen. Du bist die Mutter aller Ebenen. Mit deinen weit geöffneten Augen, die wie die Blütenblätter des Lotus am Morgen sind, befindest du dich nahe beim Herzen von Lord *Vishnu*. Du wohnst im Lotus, du hältst Lotusse in deinen Händen, und deine Augen sind wie Lotusblätter. Dein Gesicht ist zart wie ein Lotus, und du bist die geliebte Frau des Einen, der den großen Lotus in seinem Nabel trägt. Du bist unsere Vollendung, Nahrung, Gabe, Begrüßung und Unsterblichkeit. Du reinigst alle Ebenen (*Lokas*). Du bist die Dämmerung, die Dunkelheit, der Glanz und die Herrlichkeit. Du bist unser Verstehen, unsere Hingabe und die Unterströmung unseres Bewusstseins. Du bist die Weisheit des Opfers, die größte und geheimste Weisheit von allen. Du bist die Weisheit der Seele und des Geistes, und du gewährst Befreiung. Du bist die innere Suche, die dreifältige Weisheit, die Weisheit des Verhaltens und des Berufsstandes der Menschen. Du bist das Gesetz und die Wissenschaft von der Bestrafung.

Diese ganze Schöpfung ist von deinen eigenen einfachen und phantastischen Erscheinungsformen erfüllt. Wer sonst kann als die ganze Schöpfung, als das große Opfer ermittelt werden? Wenn du jemanden verlässt, verliert er die ganze Welt. Wenn du jemanden annimmst, wird ihn jeder annehmen. Allein durch deinen Blick bekommen die Menschen einen Lebenspartner, Kinder, Häuser, Freunde, Feldfrüchte

und Wohlstand. Gesundheit, Herrlichkeit und Glück zusammen mit der Überwindung der Feinde – dies alles ist nicht schwer, wenn man deine Pläne empfängt.

Lord *Vishnu*, der Gott aller Götter, ist der Vater der ganzen Schöpfung, und du bist die Mutter. Alles, was sich bewegt und was sich nicht bewegt, ist von dir und Lord *Vishnu* erfüllt. Oh, reinigende Göttin über allem, verlasse nicht unsere Sammlung von Schätzen, unsere Viehställe, unseren Wohnsitz, unseren Besuch, unseren Lebenspartner und den Körper. Verlasse nicht unsere Kinder, unsere Freunde, unser Vieh, unsere Juwelen und verlasse nicht das Herz des Herrn, deinen Wohnort. Wer von dir verlassen wird, den verlassen auch Macht, Wahrheit, Charakter, gute Lebensführung und Tugend. Wer deinen Blick empfängt, lebt mit Charakter und allen Tugenden in Wohlstand und Fülle. Wer von dir gesehen wird, den preisen die Menschen wegen seiner Tugendhaftigkeit, seines Reichtums, seiner hohen Herkunft, seines guten Willens, seiner Tapferkeit und seines Muts. Wenn du deine Gnade abwendest, sind die Menschen ohne Charakter und Tugend. Selbst die Zunge des Schöpfers reicht nicht aus, um deine Herrlichkeit zu beschreiben.“

Parāśara sagte: „Als *Lakshmî* so von *Indra* gepriesen wurde, sprach sie zu ihm in Anwesenheit aller *Devas*: ‚Ich verleihe Wohltaten. Mir gefällt dein Gebet und ich möchte dir geben, was du dir als Gunst erbittest‘.“

Da sagte *Indra*: „Wenn dir meine Gebete gefallen, dann bitte ich darum, dass du die drei Welten nicht verlassen mögest. Das ist meine erste Bitte. Wer dich mit diesem Gebet verehrt, soll niemals von dir verlassen werden. Das ist meine zweite Bitte.“

Lakshmî antwortete: „Oh Herr des Himmels, ich werde die drei Welten nicht verlassen. Wer zu mir am Morgen und am Abend auf diese Weise betet, wird nicht von mir getrennt werden.“



Lakshmî

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Dienst stellt rechte Beziehungen her –
zu den Menschen, zur Natur und zu Gott.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 79)

Liebe Jugend,

eure hauptsächliche Aufgabe im Leben besteht darin, eure Wünsche durch Innenschau zu regulieren. Selbst-Regulierung ist so, als wenn man die Zügel eines Pferdes in der Hand hält. Wenn man die Zügel nicht im Griff hat, bewegt sich das Pferd so wie es will. Die Weisheit vergleicht unregulierte Wünsche mit der Bewegung von umherstreunenden Hunden. Es besteht ein riesiger Unterschied zwischen einem Straßenhund und einem dressierten Hund. Die Wünsche entsprechen einem solchen Hund in uns. Er bewegt sich unnötig von Ort zu Ort, frisst umherliegende Abfälle, schläft überall und irgendwo und bellt überall herum. Wenn er gereizt und irritiert ist, beißt er sogar wie ein verrückt gewordener Hund um sich. Der einzige Grund, einen Hund, ein Pferd und einen Bullen zu zähmen, besteht darin, dass sie unserem Wohlergehen dienen.

Der Hund des Wünschens sollte in dir früh im Leben unter Kontrolle gebracht werden. Wenn dies nicht geschieht, wirst du ihn nie kontrollieren können und es kann sich zu einem Problem in deinem Leben entwickeln. Wenn es sich um einen realen Hund handelt, kannst du ihn einfach wegjagen, jedoch kann der Hund des Wünschens nicht einfach weggejagt werden. Er ist ein Teil und ein Päckchen von dir. Die einzige Möglichkeit besteht darin, ihn zu zähmen und sein Leben zu erfüllen

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,

Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

oder ihn ungezähmt und untrainiert zu lassen, was dazu führt, im Leben zu scheitern.

Die grundlegenden Lehren eines jeden Lehrers bestehen darin, die Wünsche zu regulieren. Denn ohne eine solche Regulierung kann nichts erlangt werden.



Geschichten für Jugendliche

Meister EK und der Professor

An einem Sonntagmorgen wartete der Meister mit seinem homöopathischen Medikamentenköfferchen an einer Bushaltestelle. Ein Professor von der Universität sah den Meister und bot an, ihn auf seinem Motorrad mitzunehmen. Der Meister stimmte zu und nannte dem Professor sein Ziel. Nachdem sie 5 km gefahren waren, bat Meister EK den Professor anzuhalten, dankte und sagte: „Bitte kehren Sie jetzt um. Sie können nicht weiter mitkommen. Ich habe eine ansteckende Krankheit zu behandeln. Man braucht ein starkes Denken, um den Angriffen einer solchen Krankheit zu widerstehen. Ich gehe jetzt zu Fuß weiter und kümmere mich später selbst um den Rückweg.“

Dies geschah um 6.30 Uhr am Morgen. Der Professor fuhr zurück und spielte anschließend Tennis im Club der Universität. Abends besuchte er den Club noch einmal, um dort einige angenehme Stunden zu verbringen. Als er sich gegen 22.00 Uhr auf den Heimweg machte, traf er Meister EK wieder, der in aller Ruhe zu Fuß nach Hause ging. Der Professor fragte: „Kommen Sie erst jetzt nach Hause?“ „Ja“, sagte Meister EK einfach und ging in sein Haus.

Wenn er gebraucht wurde, sah man Meister EK oft ununterbrochen beschäftigt. Er achtete nicht auf die Zeit: gleichgültig ob es die Zeit zum Frühstück, Mittagessen, Abendbrot oder gar zum Schlafen war – er engagierte sich für die Armen, Bedürftigen und Leidenden.

Aus: K. Parvathi Kumar, MEISTER EK – DER LEHRER DES NEUEN ZEITALTERS, Edition Kulapati 2002, Episode 5, Seite 99f (gekürzt);

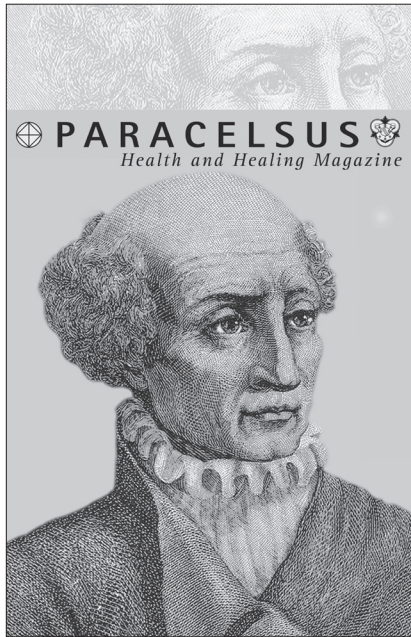
zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker

Bild zur Symbolik von Jungfrau 卐

Kwan-Yin, die Mutter der Gnade



'Kwan-Shai-Yin' ist identisch und gleichwertig mit dem Sanskritwort *Avalokiteshvara* und als solcher eine männlich-weibliche Gottheit. In seinem weiblichen Aspekt wird er Kwan-Yin, die Gottheit der Gnade, genannt, die 'göttliche Stimme'. In der Symbolik der *Veden* und der *Purânen* heißt diese Ebene des göttlichen Wortes auch *Gâyatrî*, die Große Mutter des Sonnenaufgangs. Die Weltenmutter wird als Jungfrau bezeichnet, die ihren Ausdruck als ein Prinzip in der Natur und im Menschen durch das Zeichen Jungfrau findet.



Editorial Nr. 96 im PH&H Nr. 11/VIII*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Positiver Einfluss von Klängen

Klang beeinflusst die Lebenskraft. Harmonische Klänge können die Lebensenergien steigern. Rhythmische und musikalische Klänge können die Lebensenergie sogar kräftigen und stärken. Genauso können ungleichmäßige, laute Klänge die Vitalität zerstören.

Es war einmal ein König, dessen Krönung unmittelbar bevorstand.

Er war gerade auf dem Weg zu seinem Thron, als eine Personen-Gruppe, die aus Mitgliedern des königlichen Hofes bestand, kritische Bemerkungen über ihn machte. Sie sagten, er hätte nicht die Fähigkeit, König zu sein. Den zukünftigen König verließ der Mut. Seine Lebensenergien sanken auf den absoluten Tiefpunkt, und er brach fast zusammen. Der königliche Priester erkannte die schwarze Magie jener kritisierenden Gruppe. Er eilte zu dem zukünftigen König, zählte ihm seine großartigen Tugenden auf und stellte ihn damit in die Reihe der edelsten Könige der Vergangenheit. Dadurch empfing der König mächtige positive, magnetische Energien und erhob sich in großer Haltung und Würde. Der ganze königliche Hof jubelte dem König zu. Er wurde gekrönt und regierte ein halbes Jahrhundert über das Königreich. In dieser Zeit erwarb er sich größten Ruhm. Dies ist eine wahre Begebenheit, die in der Geschichte Indiens aufgezeichnet wurde.

Positive Klänge geben Energie, und harmonische Klänge vermitteln zusätzliche Energie. Noch größere Wirkung haben musikalische Klänge.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Büelstr. 17, CH-6502 Hergiswil, Schweiz
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Es ist eine ganz eigene Kunst, dem Klang der Stille in der Natur zuzuhören. Der Klang der Stille, der in der Morgen- und Abenddämmerung, um Mitternacht und zur Mittagszeit aus der Natur hervorkommt, ist ein Reservoir voller Lebensenergie.

In der modernen Welt ist der Mensch ständig und unausweichlich gesundheitsschädlichen Klängen ausgesetzt: in Fabriken, in Industrieanlagen und auf viel befahrenen Straßen. Auf dem Planeten gibt es heute viel mehr Lärm als noch vor ein paar Jahrhunderten. Die Betriebsamkeit auf den Straßen hat einen Höhepunkt erreicht. Auch der größte Teil der modernen Musik eignet sich nicht zur Regeneration des Lebens, da sie von lauten Schlagzeug-Klängen und rhythmischem Beat geprägt ist. Die Menschen sprechen kritisierende, verurteilende und negative Worte, und die Medien sind ebenfalls vorwiegend negativ, kritisierend und verurteilend.

Nur selten wird erkannt, dass es in unserer Zeit von vielen Seiten eine mächtige negative Wirkung des Klangs auf die Menschen gibt, so dass es ihnen nicht möglich ist, gesund zu bleiben. Auch hier ist eine Veränderung zum Besseren durch richtige Gegenmaßnahmen erforderlich.

Rhythmische, fließende Musik, Weisheitslehren, Gesänge aus den heiligen Schriften und Rückzug in die Stille der Natur sind das Gebot der Stunde.

☆ ☆ ☆



Self consciousness
leads you to pride.
Consciousness of
SELF leads
you to Light.

Selbstbewusstsein
führt dich zum Stolz.
Bewusstsein des Selbst
führt dich zum Licht.



Kleines Heft

herausgegeben von

Meister K. Parvathi Kumar

zum May Call 2012

Für alle, die dem Pfad des Ritualismus folgen, die die Energie des 7. Strahls gern aufnehmen möchten und Meister St. Germain bewundern, verehren und folgen, gibt es hier ein Ritual, das man zum Geburtstag durchführen kann.

An jedem Geburtstag besucht dich der solare Strahl, durch den du in diese Inkarnation gelangt bist. Alljährlich kehrt der mit dir verbundene solare Strahl zurück. Daher wird empfohlen, dass du dich einmal an diesem Tag und zu dieser Stunde mithilfe eines Rituals auf diesen Strahl einstimmst.

Es ist empfehlenswert, an diesem Tag zwei Stunden vor 6 Uhr aufzustehen. Öle dich von Kopf bis Fuß mit Oliven- oder Sesamöl ein. Warte 20 Minuten, damit das Öl in die Poren einziehen kann. Dann wasche den Kopf mit lauwarmem Wasser. Man kann natürliche Duftstoffe, Seifen und Shampoos zur Reinigung benutzen. Danach kleide dich neu ein und widme dich der Verehrung des Göttlichen in deiner gewohnten Weise.

Führe die Verehrung mit der Intention durch, das Sonnenlicht des Tages über das *Sahasrâra*, *Âjnâ*, *Višuddhi* bis hin zum *Mûlâdhâra* zu empfangen, wie ein Duschbad im Licht. Dabei kannst du das Einströmen des Sonnenlichtes in jede Zelle deines Körpers visualisieren und verwirklichen.

Am Abend kannst du gute Freunde und Verwandte zu einer Party einladen, um mit ihnen die Freude der Geburt zu teilen. Ein Tisch kann

gedeckt werden mit einem Kuchen in der Mitte. Um den Kuchen herum können Kerzen aufgestellt werden entsprechend der Anzahl der in dieser Inkarnation vollendeten Lebensjahre. Die Gäste werden herzlich empfangen und um den Tisch herum platziert. Die Person, deren Geburtstag gefeiert wird, steht vor dem Tisch und stimmt die folgende Hymne an:

***Uddîpyasva Jâtavedopaghnam Nirurutim Mama
Pašûms Cha Mahyam Avaha Jivanam Cha Dišo Daša***

„Oh Lord *Agni*, leuchte in uns, vertreibe die Dunkelheit der Unwissenheit in uns. Mögen unser Denken, unsere Sinne und der Körper geheilt und neu belebt werden. Mögen wir Sicht, Einsicht und Vision erlangen. Mögen wir mit Ausgeglichenheit gesegnet werden. Möge Friede sein.“

Später kannst du Honig mit heißer Milch in einer Schüssel mischen und dabei folgende Hymne anstimmen:

***Trayambakam Yajâmahe
Sugandhim Pustivardhanam
Urvâruka Miva Bandhanân
Mriyôr Mukshîya Mâmrutât***

„Wir verehren den 'Dreiäugigen', der wohlriechend und erfüllend ist. Möge er uns vom Tod befreien und zur Unsterblichkeit führen, so wie die Gurkenfrucht vom Schlinggewächs befreit wird.“

Um die Hymne abzuschließen, kannst du einen Löffel Honigmilch trinken und dann die Honigmilch an die Gäste verteilen. Später kann dann der runde Kuchen zu Ehren kommen, indem du folgende Hymne anstimmst und dabei den Kuchen zuerst vertikal und danach horizontal anschneidest und somit ein vierfältiges Kreuz formst. Du kannst die vier Arme des Kreuzes verbinden, so dass die Form eines Diamanten entsteht.

***Ishe Tworje Twâ Vayavastha Upayavastha Devo Vassavitha
Prâpayathu Šreshtathamâyâ Karmane***

„Er ist als Nahrung herabgekommen, er kam als Lebenskraft herab, er existiert in uns als Energie. Wir verbeugen uns vor ihm. Mögen wir mit seiner Energie erstrahlen und Taten des guten Willens durchführen“.

Nachdem der Kuchen auf diese Weise geteilt wurde, kannst du ihn der Gruppe überlassen, die ihn in so viele Stücke teilt, dass jeder der Anwe-

senden ein Stück essen kann. Nach dem Kuchenessen stimmt die gesamte Gruppe die folgende Hymne an:

***Sahana Avavatu Sahanau Bhunaktu
Sahavîryam Karavâvahai
Tejasvina Avadhîtamastu Mâ Vidvishâvahai
Om Śânti Śânti Śântihi***

„Lasst uns gemeinsam beschützt sein. Lasst uns zusammen teilen.
Lasst uns gemeinsam arbeiten. Lasst kein Hindernis für den hellen Glanz
des Lichtes zu. Lasst Bosheit nicht die Oberhand gewinnen.
Lasst Frieden weit verbreitet sein.“

Danach segnen die Älteren der Gruppe das Geburtstagkind:

***Shatamânam Bhavati
Shatâyuh Purusha Shatendirya
Âyushi Eva Indriye Prati Tîṣṭhati***

„Mögest du hundert Jahre leben, möge der *Purusha* in dir erstrahlen.
Mögen das Denken, die Sinne und der Körper mit ihren wahrnehmenden
und funktionellen Fähigkeiten in einer stabilen Verbindung bleiben.“

Danach kann sich die Gruppe auflösen oder auch gemeinsam zu Abend essen, ganz wie es gefällt. Die Gäste können vor dem Essen Geschenke überreichen. Die Person, die ihren Geburtstag feiert, sollte frühzeitig zu Bett gehen, nicht später als 22 Uhr. Stimme dich vor dem Schlaf durch den Meister, dem du folgst, auf das Göttliche ein.

Beachte:

1. Die Kerzen um den Kuchen sollten nicht ausgeblasen werden.
2. Der Kuchen möge mit dem Gedanken des Opfern für die Kosmische Person angeschnitten werden.
3. Er möge in Verehrung und so formschön wie möglich geteilt werden.
4. Der Raum, in dem der Geburtstag gefeiert wird, kann schön geschmückt und wohlriechend sein.
5. Möge die Gruppe in Stille und bewusst an dem Ritual teilnehmen.

Das Ritual ist für alle offen und kann von jedem geleitet werden, der sich dazu berufen fühlt.

Danke.

Śrī Tulasī Devī



Kleines Heft
zusammen mit
Tulasī-Pflanzen
überreicht im
Gopura-Zentrum
am 14. Juni 2012

Ich verneige mich vor *Tulasī*, an deren Füßen sich alle heiligen Orte befinden, an deren Krone alle Gottheiten anwesend sind und in deren Mitte die gesamten *Veden* gegenwärtig sind.

Die vielfältigen Wirkungsweisen von *Tulasī* (auch *Tulsī* genannt), die als ein Segen für die Menschheit angesehen werden, sind folgende:

- *Tulasī* besitzt große Heilkraft: Die *Tulasī*-Pflanze hat sehr vielfältige medizinische Wirkungen. Die Blätter sind ein Nerven-tonikum und schärfen das Gedächtnis. Sie unterstützen den Auswurf bei Katarrhen, indem sie helfen, den Schleim aus den Bronchien zu lösen und wirken allgemein bei Verschleimungen der Atemwege. Die Blätter stärken den Magen. Die Samen der Pflanze sind in Verbindung mit Wasser schleimbildend.
- *Tulasī* kann bei Fieber und allgemeinen Erkältungskrankheiten verwendet werden: Die Blätter der *Tulasī*-Pflanze sind im Besonderen bei unterschiedlichsten Arten von Fieber anwendbar. Während der Regenzeit, wenn Malaria und das Dengue-Fieber weitverbreitet sind, werden die zarten Blätter als Tee aufgekocht und präventiv gegen diese Arten von Fieber eingesetzt. Im Falle von akutem Fieber wird

ein Absud der Blätter, zusammen mit Kardamom-Pulver, in einem halben Liter Wasser aufgekocht und zusammen mit Zucker und Milch getrunken. Dies lässt die Körpertemperatur sinken. Der Saft der *Tulasî*-Blätter wird dazu verwendet, um Fieber zu senken. Dabei sollte ein Extrakt bestehend aus *Tulasî*-Blättern, die in frisches Wasser eingelegt werden, alle 2 bis 3 Stunden getrunken werden. Für Kinder ist es bei Fieber sehr wirksam, um die Körpertemperatur zu senken.

- *Tulasî* ist heilsam bei Husten: *Tulasî* ist ein wichtiger Bestandteil von *âyurvedischem* Hustensirup und von schleimlösenden Heilmitteln. Es hilft, den Schleim in den Bronchien und bei Asthma zu lösen, und ist sehr hilfreich, um die Atemwege ganz gesund zu erhalten. Tulsiblätter zu kauen, lindert Husten und Schnupfen.
- *Tulasî* – ein exzellentes Heilmittel bei Halsschmerzen, Halsentzündungen, Rachenringinfektionen (Angina Tonsillaris): mit *Tulasî*-Blättern aufgekochtes Wasser wird als Getränk von Patienten mit Halsentzündungen eingenommen. Dieser Absud kann ebenso zum Gurgeln verwendet werden.
- *Tulasî* – ein exzellentes Heilmittel bei Atem-Beschwerden: Diese Heilpflanze ist wirksam bei der Behandlung von Atemwegserkrankungen. Ein Absud der Blätter, zusammen mit Honig und Ingwer, ist ein wirkungsvolles Heilmittel bei Bronchitis, Asthma, Influenza, Husten und Erkältungen. Ein Absud der Blätter, zusammen mit Nelken und Salz, verschafft unmittelbar Erleichterung im Falle von Influenza.
- *Tulasî* bei Nierensteinen: *Tulasî* hat eine stärkende Wirkung auf die Nieren. Wenn, im Falle von Nierensteinen, der Saft der *Tulasî*-Blätter zusammen mit Honig über sechs Monate regelmäßig eingenommen wird, können die Nierensteine auf diese Weise über die Harnröhre ausgeschieden werden.
- Herzbeschwerden: *Tulasî* hat eine heilsame Wirkung bei Herzkrankheiten und bei Schwäche aufgrund unterschiedlichster Herzbeschwerden. *Tulasî* reduziert sogar den Cholesterinwert im Blut.
- Kinderkrankheiten: Der Saft der *Tulasî*-Blätter spricht hervorragend bei allgemeinen Kinderkrankheiten wie Husten, Erkältung, Fieber, Durchfall und Erbrechen an. Bei Windpocken kann die Entstehung der Pusteln hinausgezögert werden, wenn *Tulasî*-Blätter zusammen mit Safran eingenommen werden.

- Stress: *Tulasî*-Blätter gelten als ein Anti-Stressmittel. *Tulasî* ist dafür bekannt, vor Stress zu schützen. Sogar gesunde Menschen können 12 Blätter der *Tulasî*-Pflanze zweimal täglich kauen, um Stress vorzubeugen. Dies reinigt das Blut und hilft, vielen allgemeinen Krankheiten vorzubeugen.
- Mundinfektionen: Die Blätter sind recht wirksam bei Geschwüren und Entzündungen der Mundhöhle. Ein paar Blätter, einfach gekaut, werden diese Beschwerden heilen. Darüber hinaus sind die Blätter auch wirkungsvoll, um eine gesunde Mundhygiene aufrecht zu erhalten.
- Insektenstiche: Diese Heilpflanze bietet eine Prophylaxe beziehungsweise Schutz vor Insektenstichen oder -bissen. Dazu wird ein Teelöffel des Saftes dieser Blätter eingenommen, und es sollte nach ein paar Stunden wiederholt werden. Der frische Saft der Blätter sollte auch auf die betroffenen Stellen aufgetragen werden. Eine Paste aus den Wurzeln ist ebenso im Falle von Bissen und Stichen wirksam.
- Hautbeschwerden: Lokal angewendet ist *Tulasî*-Saft sehr heilsam bei der Behandlung von Ringelflechte oder bei Hautkrankheiten. Es hat auch eine heilsame Wirkung bei Leukoderma (Weißfleckenkrankheit).
- Zahnbeschwerden: Diese Heilpflanze ist hilfreich bei Zahnbeschwerden. Wenn ihre Blätter in der Sonne getrocknet und zu Pulver verarbeitet werden, kann dies zum Zähneputzen verwendet werden. Es kann auch, mit Senföl vermischt, zu einer Paste verarbeitet werden, um es als Zahnpasta zu gebrauchen. Dies ist sehr gut, um die Gesundheit der Zähne aufrechtzuerhalten, um Mundgeruch entgegenzuwirken und um den Gaumen damit sanft zu massieren. Auch bei Eiterfluss hat es eine heilsame Wirkung sowie bei anderen Zahnbeschwerden.
- Kopfschmerzen: *Tulasî* ist eine gute Medizin bei Kopfschmerzen. Ein Absud der Blätter kann bei diesen Beschwerden gegeben werden. Gestampfte Blätter, mit Sandelholzpaste vermischt, können auch auf die Stirn aufgetragen werden, um Linderung bei Hitze oder Kopfschmerzen zu finden und um sich im Allgemeinen abzukühlen.
- Augenbeschwerden: *Tulasî*-Saft ist ein bewährtes Heilmittel bei entzündeten Augen und bei Nachtblindheit, die im Allgemeinen durch ein Defizit von Vitamin A hervorgerufen wird. Zwei Tropfen von schwarzem *Tulasî*-Saft werden täglich, abends vor dem Schlafengehen, in die Augen geträufelt. Auf diese Weise verbessert sich die Sicht.



Krishna-Tulasî

Vortrag von
 Meister KPK
 am 14. Juni 2012
 im *Gopura*-Zentrum

Es gibt zwei Sorten von *Tulasî*: Eine wird *Rudra-Tulasî* genannt, die andere heißt *Krishna-Tulasî*. *Rudra-Tulasî* hat die Schwingungen des kosmischen Willens und *Krishna-Tulasî* die Schwingung der Synthese. Die Geschichte sagt, der Wert von *Tulasi* sei viel größer als alle Reichtümer, die ein Mensch besitzen kann. Deshalb spricht der Herr in der BAGHAVAD GÎTÂ: „Ich brauche keine anderen Opfertgaben, nichts übertrifft *Tulasî*.“

Wenn ihr die Pflanze betrachtet, seht ihr, dass sie sich auf vierfältige Weise entwickelt, wie ein Kreuz. Wir schauen nicht genau hin, deshalb sehen wir es nicht. Die Blätter bilden jeweils ein vierarmiges Kreuz, und wenn ihr einen solchen Satz von vier Blättern dem Herrn zu Füßen legt, findet er daran großen Gefallen, mehr als an allen anderen Opfertgaben, die ihr ihm darbringt. In den *Purânen* heißt es, die Darbietung der vierfältigen Blätter der *Tulasî*-Pflanze erfreut den Herrn mehr als Blumen. Es ist sehr aufmerksam von Christina, dass sie daran dachte, diese Samen aus Indien mitzubringen, daraus Pflanzen zu ziehen und diese an uns zu verteilen. Dies sind *Rudra-Tulasî*, was bedeutet, dass sie eine Menge Willensenergie enthalten. So hat Christina, ihrer Natur entsprechend, instinktiv eine *Rudra-Tulasî* und nicht eine *Krishna-Tulasî* genommen.

Der medizinische Wert ist in diesem Heftchen geschildert, aber die Schönheit zeigt sich auf dem Titelblatt. Was wir auf der Rückseite sehen,

ist eine *Krishna-Tulasî*, doch verteilt wurde eine *Rudra-Tulasî*. Die Samen der *Krishna-Tulasî* sind von violetter Farbe. Wenn ihr die Pflanze ganz genau betrachtet, kann sie euch viele Dinge vermitteln.

Es gibt eine Geschichte aus dem Leben von *Krishna*. Lord *Krishna* hat acht Frauen um sich. Unter ihnen ist eine, die ständig wissen möchte, welche von ihnen die Beste ist. Also fragte sie den Weisen *Nârada*. (*Nârada* entspricht dem kosmischen Michael.) Sie stellt ihm also die Frage, wen seiner acht Frauen *Krishna* wohl am liebsten mag. Darauf antwortet der Seher: „Jene, die ihn aufwiegen kann mit allem, was sie hat.“ Darauf erkundigt sich die Dame: „Kann ich ihn mit Schmuck aufwiegen? Ich lege all meinen Schmuck in die eine Waagschale, und Er kann in der anderen sitzen. Kann ich ihn so aufwiegen? Ich werde alles herbeiholen, alles Materielle, Spirituelle und jede Energie, die ihm gleicht.“ So versucht diese Dame, ihn mit Hilfe ihres gesamten Schmucks aufzuwiegen. In der einen Waagschale sitzt Er, und in die andere legt sie ihren Schmuck. Die Waage bewegt sich nicht. Dann gibt sie alle ihre Edelsteine dazu und schließlich ihren gesamten Besitz. Sie wundert sich, wieso Er so schwer ist, schwerer als alles, was man als Gegengewicht hineinlegt. Das überrascht sie.

Es bringen noch viele Leute alle möglichen Dinge und legen sie in die andere Waagschale – keine Bewegung. Dann sagt eine der Frauen, die erste: „Du kannst ihn nicht aufwiegen. Selbst wenn du die ganze Schöpfung in die Waagschale legst und Ihn in die andere, so wäre er schwerer, denn er ist die Basis von allem.“

Die erste Frau meint, es sei dumm zu denken, wir könnten den Herrn mit Hilfe der Dinge aufwiegen, die wir besitzen. Dann geht sie zur *Tulasî*-Pflanze und nimmt einen Satz von vier Blättern. Sie lässt alle anderen Dinge aus der zweiten Waagschale entfernen, entbietet dem Herrn ihren Gruß und legt die Blätter dann hinein. Daraufhin sind die Waagschalen ausbalanciert. Nun waren alle überrascht. Ist dieses kleine Pflänzchen so wertvoll, dass es dem Herrn gleichkommt? Darauf sagt der Weise: „Es geht nicht um die Pflanze oder euer gesamtes Vermögen, sondern wenn ihr euch dem Herrn ganz hingebt, ist er bereit, sich euch gleich zu machen. Es ist die Selbsthingabe, die den Herrn erfreut, und *Tulasî* ist eine Pflanze, die diese hingebungsvolle Energie enthält.“

„Ihr könnt mir alles Mögliche opfern, aber niemand bietet sich selbst als Opfergabe an“, sagt der Herr. *Tulasî* ist wie sie und so das beste Bei-

spiel für Selbsthingabe. Wenn wir unser Selbst dem Göttlichen hingeben, dann ist Er erfreut, dass wir Ihm gleichen. Ihm zu gleichen bedeutet, dass Er uns emporhebt, bis wir sind wie Er. Das sagt auch Meister CVV: „Wer sich mir hingibt, den mache ich mir gleich.“

Es ist etwas Großes um *Tulasî*. Ihr könnt sehen, dass ich sehr erfreut und tief berührt war. Ich kam hier an, sah dieses Blatt Papier und als ich es las, sagte mir Malini, dass ihre Mutter jedem Anwesenden eine *Tulasî*-Pflanze schenken wollte und dass auch der dazugehörige Text auf dem Blatt für uns bestimmt sei. Zu dem Zeitpunkt als ich von Malini die *Tulasî*-Pflanze erhielt, kam Christina. Malini überreichte mir gerade die Pflanze und wir hörten eine Stimme rufen: „Sie kommt!“

Ich kann nur sagen, dass es wirklich ein sehr guter und erhebender Gedanke war, diese *Tulasî*-Samen hierher zu bringen, daraus die Pflanzen zu ziehen und diese dann an Gruppenmitglieder zu verteilen. Diese Pflanze braucht tropische Wärme, die Temperatur sollte nicht unter 20°C liegen. Man muss sie also warm halten. Im Sommer, wenn die Sonne scheint, kann man sie auch an einen warmen Platz nach draußen stellen.

Also, vielen Dank dafür, dass du uns diese Pflanze geschenkt hast.



Die Wissenschaft des Menschen (Teil 4)*

(Jugendseminar von Meister KPK in Visakhapatnam im August 2001)

So gibt es Mystiker und Okkultisten. Die Okkultisten durchqueren gründlich den dritten und vierten Raum und kommen dann in den fünften Raum. Die Mystiker machen nach dem dritten Raum einen Umweg und gehen direkt in den fünften Raum. Später kehren sie dann in den vierten Raum zurück. Im Osten finden wir mehr Mystiker als Okkultisten. Satya Sai Baba beispielsweise war ein Mystiker. Er hat viel gute Arbeit geleistet. Beide Wege sind gleichermaßen gut, aber bei dem einen Weg kann der Vorgang erklärt werden. Beim anderen Weg sind die Abläufe selbst dann noch unbekannt, wenn der Prozess durchlaufen wurde. Darin liegt der Unterschied. Welchen Weg man wählt, hängt vom eigenen Bewusstsein ab.

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Grundsätzlich glaube ich an das Befolgen des Pfades, auf dem ich weiß, was ich tue, damit ich andere über die Wissenschaft dessen, was ich tue, informieren kann. Dies ist mein Weg. Ich bestehe nicht darauf, dass es der einzige sein sollte, weil beide Wege in der Natur existieren. Diejenigen, die mir folgen, sind auch von zweierlei Art: Die einen folgen mir und vertrauen darauf, dass ich Recht habe. Die anderen wollen zuerst wissen und dann folgen.

Diese zwei Kategorien gibt es bei einem Mann wie mich bis hinauf zu Jesus Christus. Peter und Paul waren gläubige Nachfolger. Johannes war Okkultist. Jesus war genauso mystisch wie er okkult war. So hat auch *Krishna* Nachfolger, die mystisch oder okkult sind. Die mystischen Nachfolger *Krishnas* leben in Ekstase. Die okkulten Nachfolger *Krishnas* arbeiten für die Hierarchie, die von Lord *Maitreya* geführt wird.

Aufgrund des starken Glaubens ist der Aufstieg auf dem mystischen Weg schneller. Es besteht jedoch die Möglichkeit zu fallen, wenn man die falsche Richtung einschlägt. Auf dem okkulten Weg geht der Prozess langsam voran. Man trifft auf weniger Hindernisse, weil jeder Schritt bewusst getan wird und man nicht in etwas Unbekanntes hineinläuft. Dies ist das grundlegende Verständnis der zwei Wege.

Man kann dies auch mit der Qualität der Strahlen erklären. Der sechste Strahl fühlt sich im Glauben wohl. Es ist der Strahl der Hingabe und des Dienens. Zur Qualität des fünften Strahls gehört, dass man gern wissen möchte, bevor man folgt. Die Menschen werden unter dem Einfluss des einen oder anderen Strahls geboren, und es kann zu Mischformen der Qualitäten kommen. Manchmal steht der Glaube im Vordergrund, ein anderes Mal stellt das Denken Fragen. Sie wechseln von einer Qualität zur anderen und schreiten im Zick-Zack vorwärts. Grundsätzlich wäre es mir lieber, wenn ihr wisst, was ihr tut.

Letztendlich ist Mystizismus nichts anderes als verborgene Wissenschaft. Wenn ihr nachforscht, findet ihr die Wissenschaft darin, und dann seid ihr besser informiert. Wie ich sagte, ist die höchste Erfahrung dieselbe.

Die folgende Tabelle zeigt den mystischen und den okkulten Weg auf:

| Der Mystiker | Der Okkultist |
|---|--|
| Er thematisiert das Leben | Er thematisiert die Lebensformen |
| Er thematisiert Gott | Er thematisiert das Gesetz |
| Er arbeitet vom Zentrum zum Kreisumfang | Er arbeitet vom Kreisumfang zum Zentrum |
| Er arbeitet von der Synthese zur Analyse | Er arbeitet von der Analyse zur Synthese |
| Er arbeitet mit dem Glauben an das Unbekannte | Er arbeitet nicht mit solchen Annahmen, aber erkennt die wirkenden Gesetze |
| Der 6. Strahl ist vorherrschend, dann folgen der 4. und der 2. Strahl | Der 5. Strahl ist vorherrschend, dann folgen der 3. und der 1. Strahl |
| Er erkennt das Reich Gottes im Inneren | Er erkennt das Reich der Natur |
| Nach der Einweihung verschmilzt der Mystiker mit dem Okkultismus | Nachdem er Gott im Inneren gefunden hat, wird aus dem Okkultisten ein wahrer Okkultist |
| Der Weg führt vom Gefühl zur Hingabe und zur Einweihung | Der Weg führt vom Physischen zum Mentalen, zum Intellekt und zur Einweihung |
| Er folgt der Liebeslinie | Er folgt der Willenslinie |
| Es mangelt häufig an intelligenter Handlung, daher entfernt er sich von seinem Ziel | Er neigt häufig zu Eigennutz, daher entfernt er sich von seinem Ziel |
| Ihm fehlt es an Selbstvertrauen | Er neigt zu Selbstsicherheit und Stolz |
| Er folgt einem Lehrer | Er folgt der Lehre |

.../wird fortgesetzt

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im August/September 2012

| | | |
|---------------|-------|--|
| 22.08. | 19:07 | ☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau |
| 24.08. | 04:57 | ☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 01°22' ♃ / ☽ 25°22' ♋ ♀ (Ende 25.08. um 02:51) |
| 26.08. | 22:50 | ☉ 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 04°00' ♃ / ☽ 04°00' ♋ <i>Kontemplation über die Weltmutter als Gâyatrî mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt</i> (Ende 27.08. um 20:59) |
| 30.08. | 02:02 | 23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt ☽ 17°22' ♌ |
| | 16:41 | Vollmondphase beginnt ☉ 07°37' ♃ / ☽ 25°37' ♌ <i>Kontemplation über Gâyatrî, die Weltmutter</i> |
| | 21:00 | Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 31.08. um 01:46) |
| 31.08. | 15:58 | ☉ Jungfrau-Vollmond ☉ 08°34' ♃ / ☽ 08°34' ♋ ♀ ☉ in ♃ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i> |
| 08.09. | 01:59 | ☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 15°45' ♃ / ☽ 09°45' ♋ ♃ (Ende 09.09. um 04:26) |
| 11.09. | 07:53 | ☾ 11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 18°54' ♃ / ☽ 18°54' ♋ ♂ <i>Kontemplation über die Pitris</i> (Ende 12.09. um 08:35) |
| 15.09. | 06:10 | Neumondphase beginnt ☉ 22°44' ♃ / ☽ 10°44' ♃ ♃ Jungfrau-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i> |
| 16.09. | 04:10 | ● Jungfrau-Neumond ☉ 23°37' ♃ / ☽ 23°37' ♃ |
| 18.09. | 20:28 | 4. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 26°14' ♃ / ☽ 02°14' ♋ ♂ <i>Ganesha-Festival: Kontemplation über Ganesha, den kosmischen Jupiter, vom Kopfzentrum bis zum Basiszentrum</i> |
| 19.09. | 17:46 | 5. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 27°06' ♃ / ☽ 15°06' ♋ ♀ <i>Kontemplation über die 7 Seher des Großen Bären, die von den 7 Meistern der 7 Strahlen repräsentiert werden</i> (Ende 20.09. um 15:11) |
| 22.09. | 10:39 | ☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 29°45' ♃ / ☽ 23°45' ♋ ♃ (Ende 23.09. um 08:47) |
| | 16:49 | ☉ → ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Waage Herbsttagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i> |
| 25.09. | 05:57 | ☉ 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 02°30' ♌ / ☽ 02°30' ♌ ♂ <i>Shirdi Sai Baba verließ die physische Ebene</i> (Ende 26.09. um 05:01) |
| 26.09. | 08:29 | 23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt ☽ 17°22' ♌ |

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2012/2013«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Büelstr. 17, CH-6502 Hergiswil, Schweiz.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration to
the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.